

Der israelische Verteidigungsminister Ehud Barak zeigt Verständnis für die angeblich abwartende Haltung der USA im Atomkonflikt mit dem Iran, schließt aber einem kriegsauslösenden israelischen Überfall auf die iranischen Atomanlagen noch in diesem Jahr nicht aus.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 072/12 – 02.04.12

Der israelische Verteidigungsminister sagt, Israel und die USA hätten sich noch nicht auf einen gemeinsamen Fahrplan für eine wirksame Aktion gegen den Iran verständigt

Associated Press

The Washington Post, 23.03.12

(http://www.washingtonpost.com/world/middle_east/israeli-defense-minister-says-israel-and-us-disagree-on-timetable-for-effective-iran-action/2012/03/22/gIQArijFBTS_story.html)

JERUSALEM – Israel und die USA seien sich noch nicht einig, wie ein realistischer Fahrplan aussehen könnte, mit dem der Iran an der Entwicklung von Atomwaffen zu hindern wäre, erklärte der israelische Verteidigungsminister am Donnerstag; diesmal drohte er aber nicht mit einem israelischen Alleingang.

Ehud Barak äußerte sich erneut besorgt darüber, dass der Iran versuche, sein vermutetes Atomwaffenprogramm gegen einen Angriff immun zu machen, bevor er den Beschluss fasse, eine Atombombe zusammenzubauen; er betonte, Israel könne es sich in dieser Situation "nicht leisten", weiter abzuwarten.

Barak erklärte gegenüber Radio Israel (s. <http://www.israelradio.org/>), der jüdische Staat werde aber noch einige Monate abwarten, um die Sanktionen wirken zu lassen und weitere Verhandlungen zu ermöglichen. Während dieser Zeit werde sich erweisen, "ob die Iraner bereit seien, ihr Atomwaffenprogramm zu stoppen oder auch nicht".

In dem Interview machte Barak auch deutlich, dass die USA wegen ihrer besseren militärischen Ausstattung und ihrer Stellung als Weltmacht eine andere Einstellung zu der drohenden atomaren Bewaffnung des Irans hätten. Deshalb hätten sie Israel gedrängt, die Sanktionen (gegen den Iran) erst einmal wirken zu lassen.

Israel fühle sich durch iranische Atombomben aber direkt bedroht.

In einem anderen Interview mit dem deutschen Fernsehen erklärte Barak, das Jahr 2012 sei "sehr wichtig" für einen möglichen Angriff (auf den Iran); eine "chirurgische Intervention" – ein Präzisionsschlag gegen iranische Ziele – sollte zwar nicht schon in einigen Wochen, aber auch nicht erst in einigen Jahren erfolgen.

Der Iran bestreitet, dass er versucht, Atomwaffen zu entwickeln, und besteht darauf, dass sein Atomprogramm nur friedlichen Zwecken – der Erzeugung von Elektrizität und der Produktion medizinischer Isotope – diene.

Barak betonte, Israel und die USA stimmten darin überein, dass der Iran am Bau von Atomwaffen gehindert werden müsse; sie hätten sich nur noch nicht auf einen gemeinsamen Fahrplan geeinigt.

"Die USA haben andere (militärische) Möglichkeiten als Israel," sagte Barak. "Es könnte bald der Zeitpunkt erreicht sein, ab dem Israel (allein) nichts mehr ausrichten könnte."

Am Donnerstag wurde auch das Ergebnis einer neuen Umfrage bekannt; danach will eine Mehrheit der Israelis nicht, dass Israel den Iran ohne militärische Unterstützung der USA angreift, während nur 23 Prozent einen israelischen Alleingang befürworten. Für den israelischen Fernsehsender Channel 10 hatte der Meinungsforscher Camil Fuchs 500 Personen befragt. Das Ergebnis hat eine mögliche Fehlerquote von 4,3 Prozent.

(Wir haben den bedrohlichen Artikel, aus dem hervorgeht, dass sich jetzt auch die Washington Post in die verdeckte Kriegshetze eingeklinkt hat, die von der New York Times seit Wochen betrieben wird, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und einem Link in Klammern versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

The Washington Post

Israeli defense minister says Israel and US disagree on timetable for effective Iran action

By Associated Press, Published: March 22

JERUSALEM — Israel and the U.S. disagree on what would be a realistic timetable for stopping Iran from obtaining nuclear weapons, Israel's defense minister said Thursday, but he stopped short of threatening unilateral Israeli action.

Ehud Barak reiterated concerns that Iran is trying to make its suspected nuclear weapons program immune from attack before taking a decision on assembling atomic bombs, and said Israel "cannot afford" to wait in such a situation.

However, Barak told Israel Radio that the Jewish state could hold off for several more months to allow sanctions and negotiations to work. During this period, it would become clear "if the Iranians intend or don't intend to stop their nuclear weapons program."

In the interview, Barak argued that superior U.S. military capabilities and Washington's position as a world power account for its different stance toward perceived Iranian nuclear threats. The U.S. has urged Israel to give sanctions time to work.

Israel feels directly threatened by a nuclear Iran, Barak stressed.

In a separate interview with German television, Barak said that 2012 is a "highly important" year for a possible strike and speculated that the timeframe for a "surgical intervention" — a precision hit on Iranian targets — is not a matter of weeks, but it is not a matter of years either.

Iran denies it is trying to develop nuclear weapons, and insists its nuclear program is meant for peaceful uses such as generating electricity and producing medical isotopes.

Barak said Israel and the U.S. agree on preventing Iran from building nuclear weapons, but that "the difference between us and the U.S. is the perspective on timetables." "America has more abilities than Israel," Barak said. "You can think of a time when Israel would be very limited in its ability to act."

Also Thursday, a survey indicated that a majority of Israelis don't want Israel to strike Iran without U.S. military support, while 23 percent support unilateral Israeli action. The poll among 500 respondents was conducted this week for Israel's Channel 10 TV by pollster Camil Fuchs. It had an error margin of 4.3 percentage points.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern